

# Inwertsetzung von Klimaschutzmassnahmen in der Schweizer Landwirtschaft

## Politischer und rechtlicher Kontext

Die Schweiz hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen (THG) bis 2030 um 50 % zu reduzieren, im Einklang mit dem Pariser Abkommen. Die Landwirtschaft spielt dabei eine zentrale Rolle, sowohl als Emittent als auch als potenzieller Reduktionssektor. Die Klimastrategie für Landwirtschaft und Ernährung 2050 definiert drei Hauptziele: eine klimaanpassungsfähige Landwirtschaft, die Reduktion des THG-Fussabdrucks der Ernährung und die Senkung der landwirtschaftlichen Emissionen um 40 % gegenüber 1990.

Auf internationaler Ebene dienen Initiativen wie das Pariser Abkommen und die Science-Based Targets initiative (SBTi) Unternehmen als Orientierung bei der Emissionsquantifizierung, insbesondere über die drei sogenannten „Scopes“, die direkte und indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette abdecken. Die landwirtschaftliche Produktion hat dabei ein grosses Gewicht in der Klimabilanz von Unternehmen der Lebensmittelbranche, die ihre gesamte Wertschöpfungskette (Scope 3) dekarbonisieren müssen – eine erhebliche Herausforderung. In der Schweiz konnte die Branchenplattform Klima (BPK) bisher keine Lösung entwickeln, die alle Akteure der Wertschöpfungskette einbezieht. Die BPK dient heute als Austauschplattform.

## Klimaschutz in der Schweiz

AgrolImpact hat die Koordination der sektoralen Bemühungen zur Reduktion der THG-Emissionen übernommen, unter anderem durch die Entwicklung von Klimazertifizierungen für Landwirtschaftsbetriebe und die Integration der Kohlenstoffspeicherung in Böden. Der Ansatz von AgrolImpact ermöglicht es, den Klimawandel finanziell abzufedern. Bis heute ist AgrolImpact die einzige Initiative, die Klimaschutzbemühungen finanziell honoriert. IP-Suisse positioniert sich als neuer Akteur mit einem vereinfachten System zur Messung der Emissionsreduktionen; die Finanzierung ist jedoch noch nicht gesichert.

### Reduktion

- Landwirtschaftliche Praktiken: Reduktion von Mineraldüngern, Optimierung der Tierfütterung, elektrische Maschinen usw.
- Wertschöpfungskette: Reduktion von Lebensmittelverlusten, CO<sub>2</sub>-armer Transport, Energieeffizienz bei der Verarbeitung.

### Speicherung

- Erhöhung des Humusgehalts im Boden
- Kostspielige Analysen, langfristiger Effekt (mind. 6 Jahre)

### Kompensation

- Finanzierung externer Projekte (z. B. Aufforstung über KliK).
- Soll nicht die direkte Reduktion ersetzen, sondern ergänzen.

Die Schweizer Landwirtschaft steht vor mehreren Herausforderungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung, insbesondere der Komplexität der Emissionsreduktionen und der Koordination der vielen beteiligten Akteure. Der SBV, seit 2024 Mitglied von AgrolImpact, setzt sich für die Interessen der Bäuerinnen und Bauern ein, insbesondere für eine faire Entlohnung der Klimaschutzleistungen, den Abbau administrativer Hürden sowie ein kohärentes System. Der SBV engagiert sich aktiv für die Umsetzung der verschiedenen Ansätze und garantiert gleichzeitig das Nebeneinander unterschiedlicher Systeme.